

### Fünf Jahre Städtische Autobücherei Augsburg

Vor 5 Jahren, am 19. 9. 1953, eröffnete *Oberbürgermeister Dr. Müller* die Autobücherei der Stadt Augsburg. Nach München und Mannheim besaß Augsburg damals die 3. fahrbare Bücherei in Süddeutschland (vgl. BuB 1953, 12, 1263 ff.).

Die Einrichtung der Autobücherei war für die Augsburger Volksbücherei ein kostensparender Ersatz notwendiger Zweigstellen am Stadtrand. Der Bevölkerung, vor allem den älteren Erwachsenen, den Kindern und Berufstätigen, blieb dadurch der weite Weg zur Bücherei und ins verkehrsreiche Stadtzentrum erspart.

Die Haltestellen für die Autobücherei waren nach dem zu erwartenden Leserstrom ausgesucht worden. In den größeren Bezirken (Bärenkeller, Oberhausen, Lechhausen) wurden an einem Ausleihtag je 2 Haltepunkte, in den kleineren (Hochzoll, Spickel, Hammerschmiede, Firnhaber, Kriegshaber und Pfersee) jeweils 1 Haltepunkt festgelegt, so daß an 1 Ausleihtag bei den letzteren Bezirken 2 Orte befahren werden konnten. Die Erfahrungen in den vergangenen 5 Jahren erwiesen diesen wohlüberlegten Halteplan als durchaus richtig.

Die Zahl der Entleihungen hat sich von Jahr zu Jahr durchschnittlich um mehr als 10 000 Bände erhöht. Seit der Eröffnung wurden bis heute insgesamt 269 888 Bände entliehen (121 890 Jugendbücher, 49 762 Sachbücher und 98 236 Bände Schöne Literatur).

Am 31. 3. 1958 standen 2 132 Kindern und jugendlichen Lesern bis zu 16 Jahren 2 474 erwachsene Leser und Jugendliche über 16 Jahre gegenüber. Von den Kindern und Jugendlichen waren 1 166 Knaben und 966 Mädchen. Bei den Erwachsenen überwiegen die Frauen (1 510) gegenüber den Männern (964). Letzteres erklärt sich daraus, daß die Männer zwar meist die Bücher zu Hause lesen oder mitlesen, die Frauen aber die Bücher holen, weil der Mann zur Ausleihezeit noch bei der Arbeit ist.

#### 5 Jahre Autobücherei Augsburg in Zahlen

##### I. Zahl der Entleihungen:

	<i>Romane</i>	<i>Sachbücher</i>	<i>Jugendschriften</i>	<i>Insgesamt</i>
1953	6 950	1 674	8 150	16 774
1954	15 467	3 799	16 667	35 933
1955	19 521	8 627	23 891	52 039
1956	23 936	13 320	29 482	66 738
1957	25 300	15 792	32 420	73 512
1958 (1. 4. — 15. 8.)	7 062	6 550	11 280	24 892
Gesamtsumme	98 236	49 762	121 890	269 888

##### II. Zahl der eingeschriebenen aktiven Leser:

1953	2 231
1954	3 219
1955	3 676
1956	4 178
1957	4 606
1958 (1. 4. — 15. 8.)	4 722

Im Jahre 1957 waren von den insgesamt 4 606 Lesern: 964 Männer, 1 510 Frauen = 2 474 Erwachsene, 1 166 Knaben, 966 Mädchen = 2 132 Kinder und Jugendliche (bis 16 Jahre).

##### III. Zahl der Bände am 31. 3. 1958:

<i>Romane</i>	<i>Sachbücher</i>	<i>Jugendbücher</i>	<i>Gesamtsumme</i>
3 008	2 433	2 972	8 413

Bei der Eröffnung der Autobücherei am 19. 9. 1953 waren rund 1 500 Bände insgesamt vorhanden, davon jeweils rund 1 Drittel Romane, Sach- und Jugendbücher.

Die berufsmäßige Zusammensetzung der Leser ist in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. In der Mehrzahl aber kommen die Leser der Autobücherei aus Arbeiterkreisen. Vielfach ist der Wunsch nach Entspannungslektüre, nach Gartenbüchern und technischer Literatur vorherrschend. Aber auch andere, literarisch besonders wertvolle und mitunter sehr schwierige Werke sind gefragt. Beliebt sind nach wie vor Reiseberichte, Lebensbeschreibungen und Kunstliteratur. Es ist erstaunlich, welche Belesenheit, welches Wissen und welches hohe Niveau in der Buchkritik oft die einfachsten Leser bei ihrer Buchauswahl beweisen. Auch von der Möglichkeit, Bücher aus dem umfangreicheren Buchbestand der Volksbücherei, ja selbst fremdsprachige Werke aus der Deutsch-Amerikanischen Bücherei über die Autobücherei zu beziehen, wird vielfach Gebrauch gemacht. Stürmisch und nicht einzudämmen ist vom ersten Tage an der Andrang der Kinder und Jugendlichen.

An der Spitze der Ausleihzahlen liegen Oberhausen und Bärenkeller. Den absoluten Höchststand weist Oberhausen auf mit 706 Entleihungen an einem Ausleihtag. Neben dem Bezirk Bärenkeller kommt auch Lechhausen oft an die Grenze von 700 Entleihungen pro Tag heran. Der Durchschnitt liegt bei 450 Entleihungen und wird im Winter fast an allen Haltestellen erreicht. Es ist selbst im Sommer selten, daß die Ausleihziffer an einem Haltepunkt auf etwa 300 Bände herabsinkt.

Die Autobücherei besitzt zur Zeit insgesamt 8 413 entleihbare Bände (3 008 Romane und Erzählungen, 2 433 Sachbücher, 2 972 Jugendbücher). Dieser noch zu geringe Buchbestand, die räumliche Enge und auch die Beschränkung der Ausleihezeiten machten es leider erforderlich, daß — vor allem in den Wintermonaten und in den größeren Bezirken — Neuaufnahmen gesperrt werden mußten. Die Autobücherei muß unter allen Umständen sicherstellen, daß die bereits eingeschriebenen Leser ihre Bücher zurückgeben und umtauschen können.

Dem vielfach an die Büchereileitung herangetragenen Wunsch, die Autobücherei auch in die neubebauten Gegenden zu leiten, kann bedauerlicher Weise nicht entsprochen werden. Hierzu wären nicht unerhebliche finanzielle Aufwendungen erforderlich. *Josef Wirth*

*Gisela Grimme-Welsch*

### **Selma Lagerlöf**

Zum 100. Geburtstag der Dichterin am 20. November 1958

#### I

Als Selma Lagerlöf bei der Verleihung des Nobelpreises im Jahre 1909 das Wort ergriff, da hielt sie keine Rede im üblichen Sinne, sondern erzählte eine Geschichte, eine erfundene Geschichte. Sie fabulierte von einer Begegnung mit ihrem längst verstorbenen Vater. In diesem gemütvoll-phantastischen Zwiegespräch mit einem Toten über ganz reale Dinge sind die wesentlichen Elemente ihres ganzen Schaffens enthalten, es klingen fast alle Motive an, die sie in ihrer Dichtung gestaltet hat. Es ist charakteristisch für Selma Lagerlöf, daß sie auch jetzt, da ihr als erster Frau diese hohe Auszeichnung verliehen wird, mitten in den Tagen der »Frauenbewegung«, so unakademisch spricht. Unbekümmert verbindet sie Wirklichkeit und Phantasie zu einer neuen, eben zur künstlerischen Realität. Selma Lagerlöf ist keine theoretische Natur, ihr ganzes Wesen wird durch Phantasie und Gefühl bestimmt. Ihre große Rede »Heim und Staat« vor dem Kongreß für das Frauenstimmrecht 1911 erweist dies erneut, wenn sie vom Staat verlangt, daß er ebenso »Glück schaffe« wie das »Heim, die Schöpfung der Frau«. Weibliche Tugenden — Liebe, Güte, Barmherzigkeit — verherrlicht ihre Dichtung immer wieder. So sind auch die Anfänge ihrer schriftstellerischen Entwicklung typisch für eine mehr aus emotionalen Bereichen als aus rationalem Denken schöpfende Kraft.